

4. Amphibolit (*h*).

Amphibolite konnten im Gebiete von Blatt Kreischa innerhalb der unteren Gneisstufe anstehend nicht beobachtet werden. Als Lesesteine wurden sie bei der Höhe 388 südwestlich von Hirschbach ganz vereinzelt und stark verwittert aufgefunden.

Im Gebiete der oberen Gneisstufe wurde Amphibolit nur an einer Stelle und zwar in einem Steinbruch an der Straße nach Lungkwitz nördlich von Hausdorf angetroffen. Er bildet hier eine mehrere Meter mächtige Einlagerung, als deren Hangendes man normalen Muscovitgneis anstehen sieht, während das im Bruche selbst nicht aufgeschlossene Liegende durch grauen Gneis gebildet wird. Das dunkel graugrüne, feinkörnige Gestein besitzt größtenteils massige, teilweise aber auch etwas stengelige Textur, indem die Hornblendesäulchen zuweilen linearparallele Anordnung annehmen. Außer den bei weitem vorwiegenden Körnern und unregelmäßigen Säulchen der grünen Hornblende bemerkt man unter dem Mikroskop noch Körner eines ungestreiften Feldspates (Albit) und Quarz, sowie Titaneisen, Titanit und Rutil. Bisweilen stellt sich auch Granat sehr reichlich ein; gleichzeitig bildet die blaßgrünliche Hornblende etwas größere Individuen; diese Gesteinsabänderung ist dann als Granatamphibolit zu bezeichnen.

5. Kristalliner Kalkstein (*k*).

Im Jahre 1878 wurde schräg gegenüber dem zuletzt erwähnten Steinbruch in das östliche Steilgehänge des Tales ein Stollen getrieben, mit welchem man folgende Gesteine überfuhr: zuerst den am Mundloch des jetzt völlig verfallenen Stollens und im Bachbett anstehenden Quarzporphyr, sodann nach 31 m Entfernung grauen Gneis, hierauf die eben beschriebene Amphiboliteinlagerung und endlich ein Lager von grobkörnig-kristallinem Kalkstein. Dieser war teils rein weiß, teils licht grau gestreift und führte reichlich Muscovitschüppchen eingesprengt.

II. Das Elbtalschiefersystem.

Dem Elbtalschiefersystem gehören die nordwestlich streichenden Phyllite und altpaläozoischen Schiefer samt eingelagerten Eruptivgesteinen an, welche sich bei Maxen und Häselich nach Osten zu an die erzgebirgischen Gneise anschließen, und welche im Nordosten